

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

DAS JAHR

2018

GESCHÄFTSBERICHT

DAS JAHR
2018
GESCHÄFTSBERICHT



INHALT

- 5 **Chefärzte** Kurz vorgestellt
- 6 **Zeitenwende**
G.D. Ratti, Verwaltungsratspräsident
- 8 **Ausblick auf das Jahr 2019**
Beat Moll, CEO Gesundheitsversorgung
Oberengadin
- 10 **Digitalisierung im Spital**
Gesundheit in Zukunft
- 12 **Chirurgie** Spital Oberengadin in Zahlen
- 12 **Anästhesie** Spital Oberengadin
in Zahlen
- 13 **Innere Medizin** Spital Oberengadin
in Zahlen
- 14 **Mit Genugtuung und Dankbarkeit**
Rückblick des ehemaligen
CEO Heinz Schneider
- 16 **Ambulant vor stationär**
Projekt «Tagesklinik»
- 17 **Abteilung Frau-Mutter-Kind** in Zahlen
- 18 **Die Pflege im Fokus**
Elektronische Pflegedokumentation BESA
- 20 **Pflegeheim Promulins** in Zahlen
- 21 **Demenz betrifft alle**
- 22 **Personaldienst** Stiftung Gesundheits-
versorgung Oberengadin in Zahlen
- 22 **Küche** Spital Oberengadin in Zahlen
- 23 **Pflegedienst** Spital Oberengadin
in Zahlen
- 24 **Informatik** Spital Oberengadin
- 26 **Finanzabteilung** Zahlen Stiftung
Gesundheitsversorgung Oberengadin
- 27 **Chronik 2018**
- 28 **Jubiläen** Spital Oberengadin
- 29 **Jubiläen** Pflegeheim Promulins
- 30 **Bilanz und Erfolgsrechnung** Stiftung
Gesundheitsversorgung Oberengadin
- 32 **Verantwortlichkeiten**
- 34 **Leitende Ärzte** Kurz vorgestellt

Chefärzte Kurz vorgestellt



Dr. med. Patrick Egger
Chefarzt
Medizinische Klinik



Dr. med. Ladina Christoffel
Chefärztin
Gynäkologie / Geburtshilfe



Dr. med. Jens Fischer
Chefarzt
Radiologie



Dr. med. Michael Stephan
Chefarzt
Anästhesie



Dr. med. Michel Conti
Chefarzt
Chirurgie / Traumatologie

Zeitenwende

G. D. RATTI, VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT



Das Jahr 2018 war, als erstes Jahr der «Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin», eine Zeit für die Konsolidierung des Erreichten und den Aufbau beziehungsweise die Umsetzung der Strategie der Vorjahre sowie auch ein Jahr verschiedener Neuanfänge.

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen waren auch im vergangenen Jahr nicht einfach.

Trotz des Eingreifens des Bundesrates in die ambulanten Tarife sowie des Rückganges des Fallgewichtes im Spital Oberengadin darf die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin auf einen guten finanziellen Jahresabschluss zurückblicken. Dies ist unter anderem auch auf die steigenden Patientenzahlen zurückzuführen, dank denen die Mindererträge aufgefangen werden konnten. Die Auslastung im Pflegeheim Promulins von durchschnittlich 85.3 Bewohnern trug ebenfalls zu knapp ausreichenden Erträgen bei.

Im Zentrum der Entscheidungen stand im Jahr 2018 die Verabschiedung des Masterplanes durch den Verwaltungs- und Stiftungsrat. Mit dem Grundsatzentscheid, die Infrastruktur des Spitals Oberengadin an die rasanten Entwicklungen im Gesundheitswesen

anzupassen und in den nächsten Jahren die dazu notwendigen Baumassnahmen umzusetzen, wurde hier der Grundstein gelegt. Um den Patientenstrom optimal zu gestalten, sollen die Flächen für ambulante Behandlungen leicht zugänglich im ersten Obergeschoss platziert werden. Darauf aufbauend werden weitere Abteilungen/Dienste neu strukturiert und an die künftigen Bedürfnisse angepasst. Damit soll vor allem der Entwicklung «ambulant vor stationär» Rechnung getragen werden. Dank dem gewählten Vorgehen mit einzelnen, unabhängigen Projekten ist man in der Lage, neue Entwicklungen und Anforderungen zeitnah zu berücksichtigen. Der Masterplan wird bei den Verantwortlichen der Stiftung auch in den nächsten Jahren eines der zentralen Themen sein. Mit einer Eigenkapitalquote von 73.2 % verfügt man über eine solide Basis, um die anstehenden Bauprojekte im Spital zu einem guten Teil aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Die Grundlage des Erfolges bildeten die verschiedenen Massnahmen und Aktivitäten zur Stärkung des Leistungsangebots, zu dem auch die diversen Kooperationen mit anderen Spitälern und Leistungserbringern zählen. Die Zusammenarbeit und das Eingehen von Kooperationen werden weiterhin wichtige Bestandteile der strategischen Ausrichtung darstellen.

Der Verwaltungsrat hatte im ersten Jahr unter anderem die Aufgabe, einen Nachfolger für CEO Heinz Schneider zu finden, der Ende Oktober 2018 in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Mit der Wahl von Beat Moll ist der Verwaltungsrat überzeugt, die notwendige Stabilität für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin geschaffen zu haben und auch weiterhin eine gute medizinische und pflegerische Betreuung von Patienten und Bewohnern des Oberengadins anbieten zu können.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeitenden der Betriebe der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin, namentlich dem Spital Oberengadin und dem Pflegeheim Promulins für die geleisteten Dienste herzlich. Ein grosses Dankeschön gilt auch der Ärzteschaft des Spitals sowie den niedergelassenen Hausärzten für die gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank auch den Mitgliedern des Stiftungs- und Verwaltungsrates für ihren engagierten Einsatz. ■

Gian Duri Ratti,
Verwaltungsratspräsident

Ausblick auf das Jahr 2019

VON BEAT MOLL, CEO STIFTUNG GESUNDHEITSVERSORGUNG OBERENGADIN

So wie das Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, so sind wir auch erfolgreich ins 2019 gestartet. Natürlich kann nach dem ersten Quartal noch viel geschehen und doch freut einen eine gute Wintersaison, ist so doch ein erster Schritt für ein gutes Jahr gelungen.

Dank der gesunden finanziellen Situation mit 73.2% Eigenkapital und einem EBITDA von 7.5% kann die SGO auch die geplanten baulichen Projekte angehen. In diesem Jahr werden die Vorbereitungsarbeiten vorangetrieben, damit im kommenden Jahr die beiden Bettenstockwerke auf dem 5. und 6. Stock in einem Rutsch erneuert werden können. Die Vorbereitungsarbeiten umfassen neben diversen technischen Komponenten auch die Nottreppen, welche dann in der weiterten Bauphase als Baustellenzugänge genutzt werden können. Ebenso nehmen die Planungen der Gemeinden für die Pflegeheime Promulins und Du Lac Fahrt auf. Wir dürfen gespannt sein, wie sich die wieder aufkeimende politische Diskussion, ob nicht doch der Bau nur eines Pflegeheims aus Kostengründen vorteilhafter wäre, entwickelt.

Die Herausforderungen sind auch für die nächsten Jahre vielfältig und die Lösungen liegen nicht einfach auf der Hand. Das Thema ambulant vor stationär wird uns infolge der ungenügenden ambulanten Tarife weiter herausfordern. Ungewiss ist auch die künftige Entwicklung bei den Fallzahlen und die fortschreitende Spezialisierung in der Medizin. Unter solchen Prämissen werden Regionalspitäler mit einzelnen ihrer Dienstleistungen die kritische Grösse nicht mehr erreichen. Dem kann letztlich nur mit gezielten Kooperationen begegnet werden.



Ein wichtiges Element stellt auch die integrierte Versorgung dar. Der Kanton hat ein neues Gesetz in die Vernehmlassung gegeben, welches das Zusammenführen der einzelnen Gesundheitsdienstleister fordert. Wir sind bereits entsprechend aufgestellt und werden ein letztes fehlendes Puzzleteil, bei positivem Entscheid der beiden Trägerorganisationen, nämlich die Spitex, in die SGO aufnehmen. Operativ ist dieser Schritt nicht mehr sehr gross, da die SGO bereits heute in der IT und im Rechnungswesen weitreichende Dienstleistungen für die Spitex erbringt.

Ziel der SGO muss sein, dass wir perspektivisch auch in 10 Jahren eine qualitativ gute und umfassende Gesundheitsversorgung für die Einwohner und die Gäste im Oberengadin sicherstellen können. Dazu müssen wir in die Infrastruktur investieren, müssen mit Kooperationen das Leistungsspektrum festigen und müssen als Arbeitgeber attraktive Arbeitsplätze anbieten.

Nicht zuletzt lassen sich die kleinen und grossen Herausforderungen in unseren Betrieben nur bewältigen, wenn sich unsere Mitarbeitenden mit Engagement, Begeisterung und viel Fachkompetenz für das gemeinsame Ziel einer hochwertigen, integrierten Gesundheitsversorgung im Oberengadin einsetzen. Im 2018 und auch im noch jungen 2019 während der Wintersaison, haben Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Qualitäten gezeigt. Dafür bedanke ich mich herzlich. ■

Beat Moll
CEO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

DIGITALISIERUNG

Gesundheit in Zukunft

Digitalisierung ist für das Spital Oberengadin keine Neuheit. Bereits vor Jahren wurde eine Strategie bezüglich digitaler Aufrüstung initiiert und laufend ausgebaut. Ziel ist es, Geschäftsprozesse zu vereinfachen, um für die Patienten einen Mehrwert zu generieren.



So äussert sich die Digitalisierung insbesondere bei den Patientendaten. Medizinalgeräte erfassen diese automatisch und führen die Informationen unmittelbar zur applikationsgestützten Datenauswertung. Dadurch kann das Gesundheitsfachpersonal gezielt, zeitnah und sogar mobil auf die Patientendossiers zugreifen und diese bearbeiten.

Klinikinformationssystem KIS

Eine zentrale Rolle im digitalen Wandel nimmt für das Personal des Spitals Oberengadin das Klinikinformationssystem KIS ein. Auch hier macht der digitale Fortschritt nicht halt. Nach intensivster Projektarbeit konnte im November 2018 das neue Klinikinformationssystem KIS eingeführt werden. Das KIS unterstützt das Spital-

personal bei der Planung und Durchführung von Prozessen und macht sämtliche, zentral gesicherten Daten wie Medikation, Pflegeplan sowie ärztliche oder pflegerische Leistungen an jedem Ort und zu jeder Zeit verfügbar.

Ein System für alles

Zudem vereinheitlicht und erleichtert es die spitalinterne Kommunikation und verhindert Doppelspurigkeiten. Verschiedenste Anwendungen des Spitals Oberengadin im Bereich Klinikinformationssystem, Pflegeinformationssystem, Leistungserfassungssystem, Bettendisposition sowie interne Programme lassen sich mit dem KIS in ein System reduzieren. Dadurch konnten unter anderem Betriebskosten gespart und die Benutzerfreundlichkeit für das Personal deutlich erhöht werden.

In einer zweiten Projektphase wird das KIS im Spital Oberengadin durch das KIS PDMS (Patientendatenmanagementsystem) erweitert. Mit diesem Zusatzmodul wird es künftig möglich sein, jede Patientenverlegung zwischen Intensivpflegestation und Station nahtlos und vollumfänglich zu dokumentieren. Dies bringt eine höhere Behandlungssicherheit und einen geringeren zeitlichen und administrativen Aufwand mit sich.

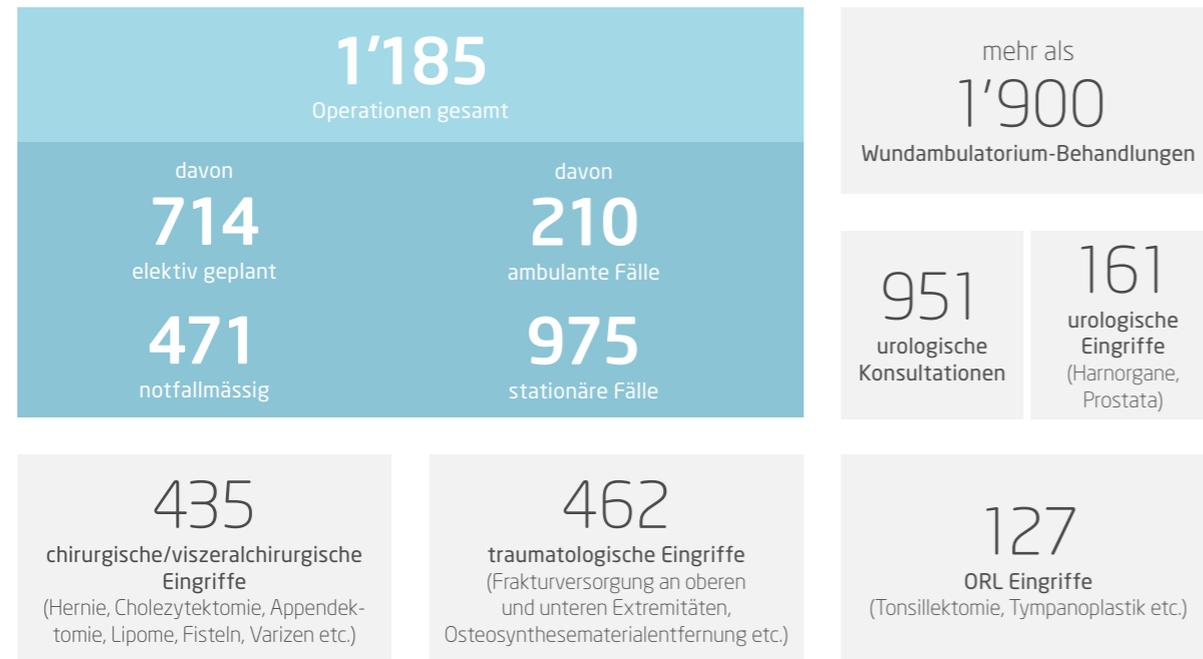
Strategie eHealth Schweiz

Bereits 2007 legte der Bundesrat mit der Gesundheitsstrategie den Grundstein für die Digitalisierung im Gesundheitsbereich. Dabei werden Spitäler dazu verpflichtet, bis spätestens 2020 elektronische Patientendossiers anzubieten. Diese bringen eine höhere Datenqualität

mit sich und vereinfachen den Spitalern den schnellen Zugriff auf behandlungsrelevante Patientendaten, vor allem in Notfällen. Die Patienten hingegen profitieren von einer vollständigen, übersichtlichen und transparenten Dokumentation und können zudem das eigene Dossier sowie den Zugriff darauf steuern und kontrollieren. Das Spital Oberengadin liegt hier im Zeitplan und wird im kommenden Jahr auf sämtliche Dossiers von Patienten elektronisch zugreifen können, sofern der Patient seine Einwilligung dazu erteilt. ■

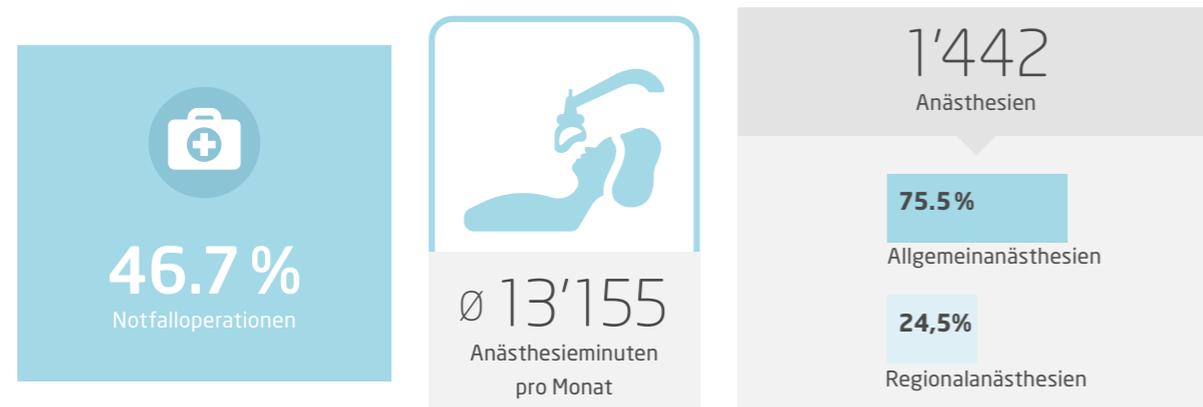
CHIRURGIE SPITAL OBERENGADIN

Die Klinik für Chirurgie des Spitals Oberengadin verfügt über einen 24-Stunden-Notfalldienst sowie über eine Intensivstation. Unterteilt wird sie in die Fachgebiete Unfall-, Viszeral- und Gefässchirurgie sowie die orthopädische Chirurgie. Die chirurgische Klinik ist anerkannte Ausbildungsstätte sowie ein beliebter Ort für die Weiterbildung von Assistentinnen und Assistenten.



ANÄSTHESIE SPITAL OBERENGADIN

Das Anästhesie-Team überwacht und betreut Patienten während eines Eingriffes sowie diejenigen, die sich in einem kritischen Gesundheitszustand befinden. Im Spital Oberengadin ist die Anästhesie ebenfalls für Wiederbelebungsmassnahmen zuständig und führt hierzu auch Schulungen für Mitarbeitende und externe interessierte Kreise wie Bergbahnmitarbeiter, Praxisteams etc. durch.



INNERE MEDIZIN SPITAL OBERENGADIN

Die Klinik für Innere Medizin befasst sich mit sämtlichen Erkrankungen der inneren Organe. Sie untersucht und behandelt Krankheiten mit modernsten Mitteln. Alle diagnostischen und therapeutischen Massnahmen richten sich dabei nach den anerkannten wissenschaftlichen Standards. Die Klinik für Medizin betreut Patienten im interdisziplinären 24-Stunden-Notfall wie auch auf der Intensivpflegestation. Ausserdem ist die Klinik für Innere Medizin anerkannte Ausbildungsstätte sowie ein begehrter Ort für die Weiterbildung von Assistentinnen und Assistenten.



ICH GEHE MIT GROSSER GENUGTUUNG & DANKBARKEIT

RÜCKBLICK DES EHEMALIGEN CEO HEINZ SCHNEIDER

Am 1. November 2018 ist Heinz Schneider, früherer CEO des Spitals Oberengadin, in den Ruhestand getreten. Nach 35 Jahren im Gesundheitswesen war für ihn Zeit, Bilanz zu ziehen und vorauszuschauen: auf einen neuen Lebensabschnitt ohne vollen Terminkalender.

Seit 1996 war Heinz Schneider als Spitaldirektor im Gesundheitswesen tätig. „Eine besonders spannende Phase, die von viel Pioniergeist, Mut zu neuen Strategien und Kraft für deren Umsetzung geprägt war“, so der 65-Jährige. Denn die Medizin befand sich seit dieser Zeit in einem fundamentalen Wandel: Das Angebot für Patienten konnte verbessert werden, doch auch die Komplexität der Materie nahm mit der Entwicklung neuer Behandlungsmöglichkeiten, Operationstechniken und der Gesundheitspolitik rasant zu. Genau diese Herausforderung liebt Schneider – geht nicht, gibt’s bei ihm nicht: „Je unmöglicher eine Sache scheint, desto reizvoller ist sie für mich.“ Was ist denn das Erfolgsrezept, um eine solche Umbruchphase zu meistern? „Das Wichtigste in Zeiten grundlegender Veränderungen ist das Wir-Gefühl: der Wille und eine gemeinsame Stimme aller Beteiligten.“

Die letzten vier Jahre hat Schneider seine langjährige Erfahrung und die Freude, Neues zu gestalten, für die Entwicklung des Spitals Oberengadin eingesetzt. „Ich kam nicht als Mann für kurzfristige Massnahmen, sondern für mittel- und langfristige Projekte. Im Zentrum stand für mich dabei immer, einen Mehrwert für Patienten, Gesellschaft und Region zu schaffen.“ Für eine gute Gesundheitsversorgung sind nach Schneiders Ansicht insbesondere die hohe Qualität medizinischer Leistungen sowie eine gute Indikationsstellung wichtig – also die Beurteilung, ob und warum eine Behandlungsmassnahme im Einzelfall angebracht ist. Rückblickend habe sich im Spital Oberengadin in den vergangenen fast vier Jahren einiges getan. „Ich gehe mit einer grossen Genugtuung und Dankbarkeit, dass ich diese Aufgabe übernehmen durfte. Gemeinsam haben wir viel erreicht“, so Schneider. Sein Dank gilt insbesondere auch den Mitarbeitenden und dem Verwaltungsrat. Zu den wichtigsten Meilen-

steinen dürften die Bewilligung für den Umbau im Rahmen des Masterplans, die Gründung der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) oder die Schaffung des Gesundheitszentrums für Altersmedizin zählen sowie die dafür erforderliche Wirtschaftlichkeit.

Ein starker Team-Spirit

„Heute setzt man sich gemeinsam für das Spital Oberengadin und das Pflegeheim Promulins ein“, beschreibt Schneider den Team-Spirit. „Die Mitarbeitenden haben wohl gesehen, dass wir nicht nur Grosses ankündigen, sondern die Dinge auch wirklich umsetzen.“ Ganz nach dem Motto „zusammen sind wir stark“ hat sich insbesondere im letzten Jahr ein Wir-Gefühl entwickelt. Schneider ist es gelungen, Zusammengehörigkeit zu schaffen sowie das Team für neue Ziele und Herausforderungen zu begeistern – schliesslich wächst der Erfolg einer Institution auf vielen Schultern. Vertrauen ins Spital hätten jedoch nicht nur die über 300 Mitarbeitenden in Samedan. „Das Spital verfügt über ein breites und qualitativ hochstehendes Angebot, das in der Bevölkerung hohe Anerkennung genießt“, spürt Schneider. Dies sei sowohl der hohen Fachkompetenz als auch den ausgeglichenen Bilanzen zu verdanken. Schneider ist sich sicher: „Der eingeschlagene Weg hat sich bewährt und sollte unbedingt weiter eingehalten werden.“

Vom Verwalten zum Gestalten

Seit 2018 haben das Spital Oberengadin und das Pflegeheim Promulins eine neue Rechtsform. „Der Wechsel zur Stiftung schafft neue Strukturen. Dadurch wurde die Entwicklung des Spitals in diesem Jahr zwar etwas verlangsamt, längerfristig gesehen können damit aber medizinische Leistungen



in gleicher Qualität schneller und besser erbracht sowie künftige Herausforderungen bewältigt werden“, so Schneider. Weg vom Verwalten, hin zum Gestalten: Strategische und operative Führung, Entscheide fällen sowie Ziele formulieren und umsetzen können, werden mit der neuen Rechtsform weiter vereinfacht. Damit das Spital nicht nur in punkto Prozessorganisation für die nächsten zehn Jahre gerüstet ist, wird die Infrastruktur im Rahmen des Masterplans den neuen Anforderungen der Patienten angepasst – alles innert kürzester Zeit: „Die ersten baulichen Sanierungen gingen sehr schnell vonstatten. Was andere Institutionen in 10-15 Jahren umsetzen, realisierten wir in gerade mal vier Jahren.“ So zum Beispiel die Frau-Mutter-Kind-Abteilung im zweiten Obergeschoss zur ganzheitlichen Betreuung von Frauen, Müttern und Neugeborenen. „Wichtig bei alledem ist nur, dass man gemeinsam für das gleiche Ziel im Auftrag von Gesellschaft und Gesundheit arbeitet: zusammen die beste Leistung für den Menschen erbringen. Denn Gesundheitspolitik ist Sozial- und Gesellschaftspolitik. Auch wenn sie leider immer stärker zur Wirtschaftspolitik verkommt.“

Pensionierung - was nun?

Für die Zukunft des Spitals Oberengadin wünscht sich Heinz Schneider, dass es ihm in wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Hinsicht weiter gut geht. Die politische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen sei lobenswert. Ganz aus dem Berufsleben zurückziehen wird sich der ehemalige CEO nach seiner Pensionierung jedoch nicht. Mit der Einzelunternehmung «Heinz Schneider Consulting» wird er künftig Unternehmen im Gesundheitswesen mit Team- und Strategieentwicklung, Coachings und Beratungen unterstützen. „Schliesslich wäre es nach so vielen Jahren in der Berufswelt gefährlich, plötzlich von 100 auf null runterzufahren“, erklärt Schneider. Grossartig planen möchte er ansonsten nicht. „Ich lasse es auf mich zukommen. Ich sehe die Pensionierung nicht als ein «weg von» sondern als ein «hin zu» an. Ich traue meiner alten Funktion nicht oder nur kurz nach. Ich freue mich darauf, künftig mehr Freiraum, Zeit für Persönliches und eine kleinere Geschäftsagenda zu haben. ■

Ambulant vor stationär

Seit dem 1. Januar 2019 vergütet die obligatorische Krankenpflegeversicherung bei sechs Gruppen von Eingriffen nur noch die ambulante Behandlung. Diese Änderung hat sich das Spital Oberengadin zum Anlass genommen, die ambulanten Patientenprozesse dieser Eingriffe zu überprüfen und anzupassen.

Die Anpassung der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) hat zur Folge, dass die Kosten für die Eingriffe an Mandeln oder Hämorrhoiden, Krampfaderoperationen der unteren Extremität, einseitige Hernienoperationen, Untersuchungen am Gebärmutterhals oder an der Gebärmutter sowie Kniearthroskopien, einschliesslich Meniskuseingriffen, grundsätzlich nur noch bei ambulanter Durchführung gedeckt sind.

Projekt «Tagesklinik»

Infolge dessen hat das Spital Oberengadin das Projekt «Tagesklinik» ins Leben gerufen. Diese ist in einem ersten Schritt für Patienten vorgesehen, die wegen eines ambulanten geplanten operativen Eingriffs ins Spital kommen. Aktuell sind davon die Patienten der folgenden Kliniken betroffen: Chirurgie, Gynäkologie, HNO, Urologie, Pädiatrie, Schmerzsprechstunde und Ophthalmologie.

In der Tagesklinik stehen seit dem 23. Oktober 2018 von Montag bis Freitag, 7 bis 18 Uhr, drei ambulante Betten für die Patienten der oben erwähnten Eingriffe bereit.

Ziel der Tagesklinik ist es, einen einfachen Patientenprozess für einen ambulanten Aufenthalt anzubieten und die Anforderungen des Bundes bezüglich ambulanter Patientenversorgung zu erfüllen. Im Frühling 2019 werden die Erfahrungen der ersten sechs Monate ausgewertet und die nächsten Projektschritte geplant. ■

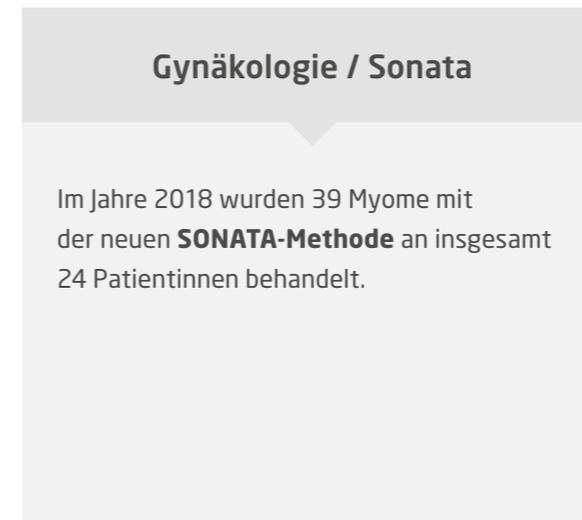
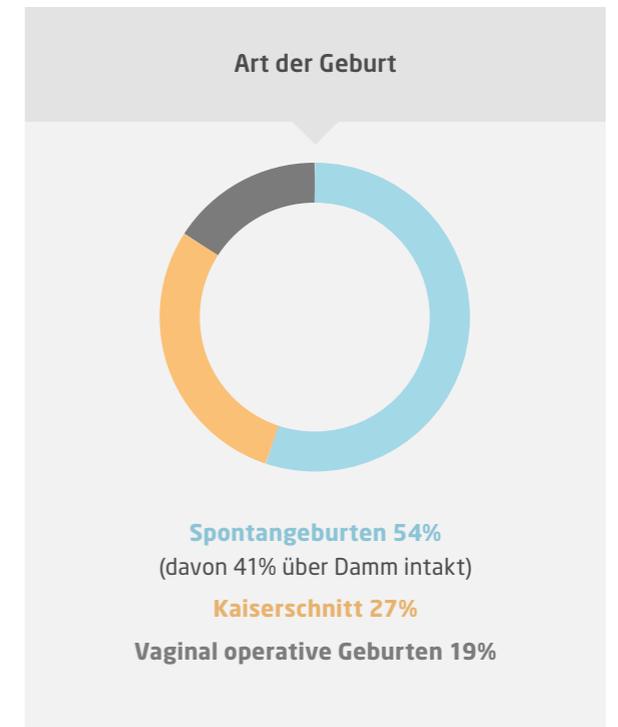
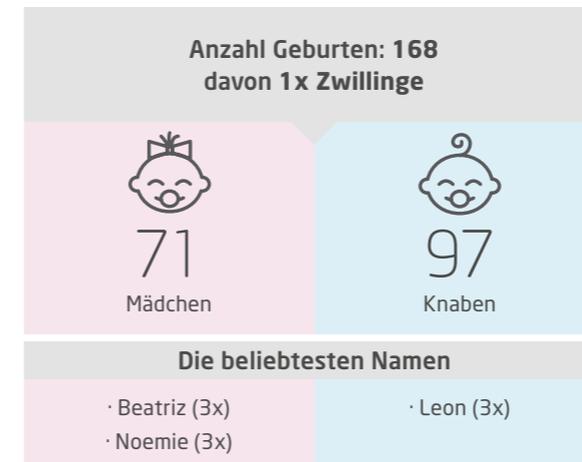
Ambulante Pflegefälle in der neuen Tagesklinik des Spitals Oberengadin vom 23. Oktober bis 31. Dezember 2018

Patienten insgesamt	51
Chirurgie	30
Chirurgie	14
HNO/ORL	7
Traumatologie	5
Urologie	4
Gynäkologie	17
Pädiatrie	3
Chirurgie/Orthopädie	3
Ambulatorium	1
Radiologie	1



ABTEILUNG FRAU-MUTTER-KIND

Die höchstgelegene Gebärabteilung der Schweiz steht für persönliche 1:1-Betreuung und funktioniert interdisziplinär: Die Zusammenarbeit mit der Gynäkologie und der Pädiatrie ist eng. In Hebammensprechstunden werden Schwangere von erfahrenen Hebammen während der ganzen Schwangerschaft betreut. Hier bietet sich werdenden Müttern die Möglichkeit, alle Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt zu stellen. Die geburtsvorbereitende Akupunktur rundet das Angebot ab.



Die Pflege im Fokus

Für eine individuelle, bedarfsgerechte und angemessene Pflege durchlaufen alle pflegebedürftigen Menschen im Promulins einen Pflegeprozess, der den genauen Pflegeablauf während des Aufenthalts im Pflegeheim regelt. Festgehalten wird der ganze Prozess für alle im Dokumentationssystem BESA.

Der Pflegeprozess beginnt mit dem Eintritt ins Promulins. Zu Beginn sammelt das Pflegepersonal in verschiedenen Gesprächen Informationen, die dazu dienen, den Pflegebedarf des Bewohners einzuschätzen. Dank dieser Anamnese können anschliessend Pflegeschwerpunkte festgelegt werden. Diese leiten sich unter anderem auch von der Pflegediagnose ab. Im Vergleich zu einer ärztlichen Diagnose konzentriert sich die Pflegediagnose nicht auf die Krankheit selbst, sondern auf deren Auswirkungen auf den Körper und Geist der gesundheitlich beeinträchtigten Person. Wenn bei einem Bewohner beispielsweise Parkinson diagnostiziert wird, stellt das Pflegepersonal fest, welche pflegerischen Folgen die Krankheit für den Bewohner hat: beeinträchtigte Gehfähigkeit, eingeschränkte körperliche Mobilität, eventuelle Schluckstörungen und erschwerte Kommunikationsfähigkeit.

Alles mit Plan

Aus den Schwerpunkten und der Diagnose werden Pflegeziele festgelegt. Um diese Ziele zu erreichen, wird eine Pflegeplanung zusammengestellt. Während dieser Plan durchgeführt wird, werden die Pflegemassnahmen, die für die Zielerreichung festgelegt wurden, immerzu evaluiert und wenn nötig angepasst. Daran sind sämtliche Mitarbeitende des Pflegeteams beteiligt. Aus der ständigen Beurteilung der erbrachten Pflegeleistungen ergibt sich dann auch die Pflegeeinstufung jedes Bewohners. Diese berücksichtigt, wie viel Pflegezeit pro Bewohner aufgewendet werden muss: keine (Pflegestufe 0) bis über 220 Minuten (Pflegestufe 12). Spätes-



FLORIAN HETZEL, BESA-Tutor im Pflegeheim Promulins

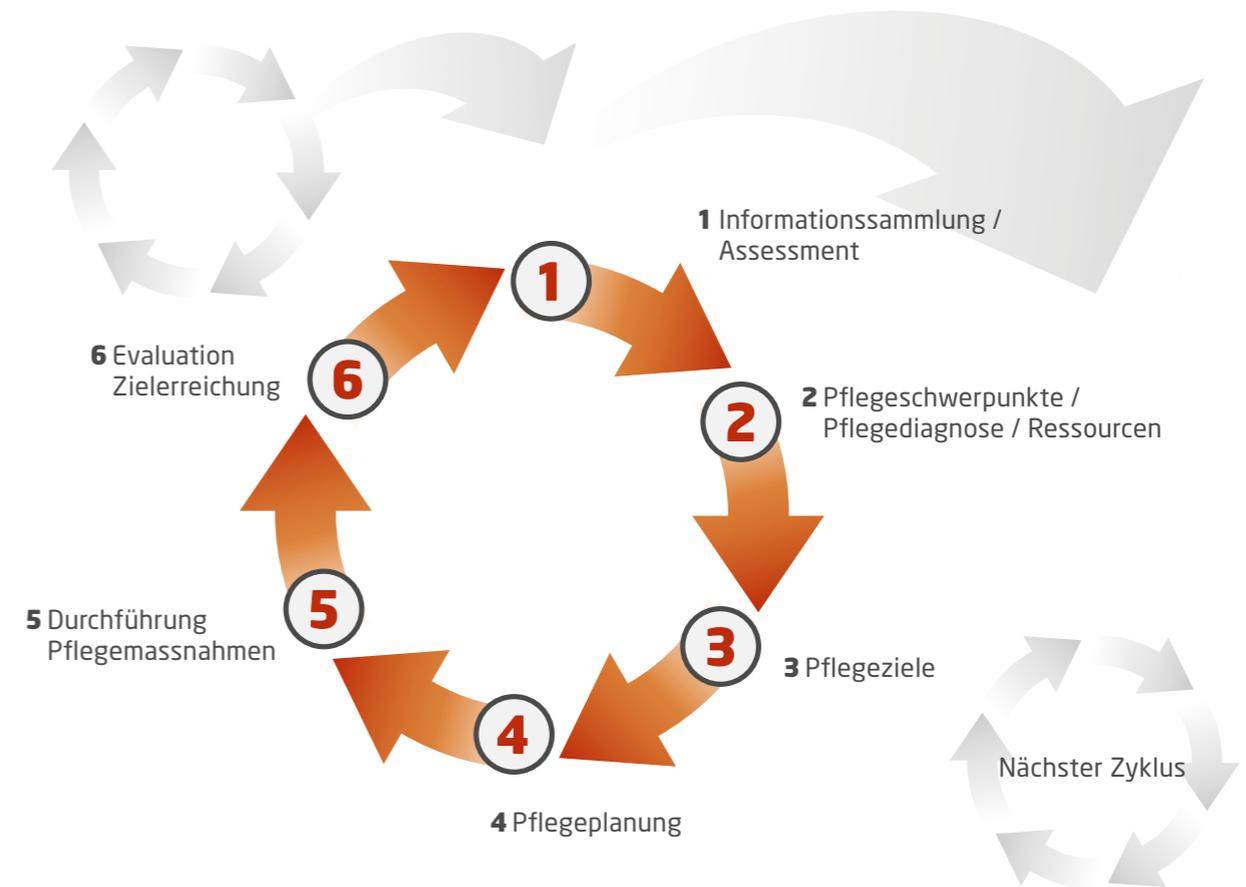
tens nach einem halben Jahr oder bei Änderungen des Gesundheitszustandes wird der Pflegeplan neu beurteilt und wenn nötig mit neuen Pflegemassnahmen ergänzt oder ausgetauscht. Sämtliche Anpassungen der Pflegeplanung werden im Bewohner-Einstufungs- und Abrechnungssystem erfasst.

BESA

Die elektronische Dokumentation BESA ist die Kurzform für BewohnerInnen-Einstufungs- und Abrechnungssystem. Sie dient dem Pflegeheim Promulins in erster Linie als Argumentationsbasis gegenüber den Kostenträgern. Die in diesem Einstufungs- und Abrechnungssystem festgehaltenen Pflegeleistungen folgen den vom Kanton Graubünden vorgegebenen Richtlinien. Mithilfe der konsequenten Dokumentation im System kann das Promulins sicherstellen, dass die durch die Bewohner beanspruchten Pflegeleistungen einheitlich, korrekt und nachvollziehbar abgerechnet und Pflegestufen einfacher angepasst werden können. Für jede Pflegestufe, die sich aus den erbrachten Pflegeleistungen zusam-

menstellt, ist ein Maximaltarif definiert. Die Bezahlung der Pflegeleistungen wird auf vier Kostenträger verteilt: Anteil der Krankenkasse (fixer Betrag pro Pflegestufe), Anteil des Bewohners (bis zu 20 Prozent des höchsten Krankenkassenbeitrages, maximal CHF 21.60 pro Tag) sowie der Anteil des Kantons (25 Prozent der Restkosten) und der Gemeinde (75 Prozent der Restkosten). Die gezielte Diagnose führt aber auch zum besseren Erkennen der Bedürfnisse der zu Pflegenden. Dadurch wird die Qualität der Pflege im Promulins gesteigert und verstärkt auf die Bedürfnisse der Bewohner ausgerichtet. ■

Pflegeprozess gemäss System BESA



BESA = BewohnerInnen-Einstufungs- und Abrechnungssystem

ZAHLEN PFLEGEHEIM PROMULINS

Mit den Abteilungen Pflegewohngruppe, Pflegeabteilung, Demenzabteilung und Altersheim deckt Promulins die Bedürfnisse der betagten Bevölkerung. Auch die Entlastungspflege, die Ferien- und Kurzaufenthalte zur Entlastung Angehöriger anbietet, gehört zum Leistungsspektrum. Neben der intensiven Arbeit der Pflegekräfte der vier Abteilungen des Promulins leisteten freiwillige Helfer einen wichtigen Beitrag.



161

BESA-Einstufungen wurden gemacht

2'997'808

So viele (verrechenbare) Pflegeminuten wurden vom Promulins Pflegepersonal geleistet

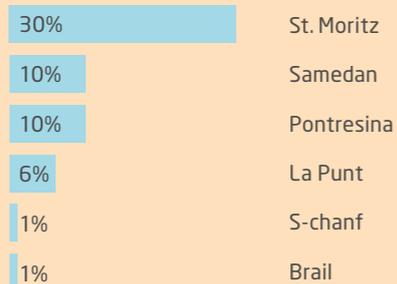
682 km

wurden mit der Rikscha zurückgelegt. 2017 waren es noch 206 km

430 Ferientage

wurden von externen Besuchern im Promulins verbracht

Freiwillige Helfer im Promulins



16'740 Tassen

Heissgetränke (Tee & Kaffee) ausgeschrieben

Die Gipfelkette

reicht rund um das alte und neue Spital

PFLEGEHEIM PROMULINS

DEMENZ
BETRIFFT ALLE

Bestimmt erinnert sich jeder an ein Gespräch mit einer Person, bei dem man sich fragte: «Das habe ich doch bereits beim letzten Mal erzählt, hat sie das schon wieder vergessen?»

Der Alltag im Promulins ist geprägt von Situationen, in denen das Pflege- und Betreuungsteam den Bewohnern etwas nochmals zeigt oder erklärt, jemanden an einen Termin erinnert oder versucht, ein Gespräch in eine Richtung zu leiten, um eine aufkommende Spannung abzubauen. Sätze wie «Das habe ich Ihnen doch bereits gesagt», «Wissen Sie das nicht mehr», «Wie oft soll ich Ihnen das denn noch zeigen» oder «Wo waren Sie, Sie sollten doch schon seit einer Viertelstunde hier sein» sind dabei tabu. Vielmehr ist es die Aufgabe des Pflegepersonals, den Bewohnern mit den gegebenen Möglichkeiten einen guten Alltag zu gestalten. Dies gelingt,

indem nicht ständig auf Defizite aufmerksam gemacht wird, sondern bestehende Ressourcen gefördert und dadurch Momente der Freude und des Wohlfühlens möglich gemacht werden.

Demenz hat viele Gesichter. Im Pflegeheim Promulins gibt es die unterschiedlichsten Ausprägungen der Krankheit. Solange es für die Bewohner möglich und sinnvoll ist, bleiben sie in ihrem vertrauten Umfeld, ihrem gewohnten Zimmer. Beim allfälligen Übertritt in die Abteilung für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf werden die Bewohner begleitet und ihnen dadurch ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen vermittelt.

Wenn man Menschen mit einer dementiellen Entwicklung begegnet, ist es wichtig, sie ernst zu nehmen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Denn was man nicht ausser Acht lassen darf: Das Herz vergisst nie. ■

PERSONALDIENST

STIFTUNG GESUNDHEITSVERSORGUNG OBERENGADIN

Das Team des Personaldienstes ist Ansprechpartner für die über 450 Mitarbeitenden des Spitals Oberengadin, des Pflegeheimes Promulins sowie der Rettung Oberengadin.

Die Haupttätigkeiten umfasst sämtliche personalrelevanten Arbeiten von der Anstellung über die Organisation der Weiterbildung und die Betreuung bis zum Austritt oder der Pensionierung. Dabei ist die Personalabteilung die beratende und unterstützende Instanz des Kaderns und der Mitarbeitenden in allen Personalfragen insbesondere auch bei personalrechtlichen Fragen.



KÜCHE

SPITAL OBERENGADIN

183'500 Personen
wurden insgesamt gepflegt

346'000 m² Boden
wurden gereinigt - knapp die Hälfte
der Fläche des St. Moritzersees

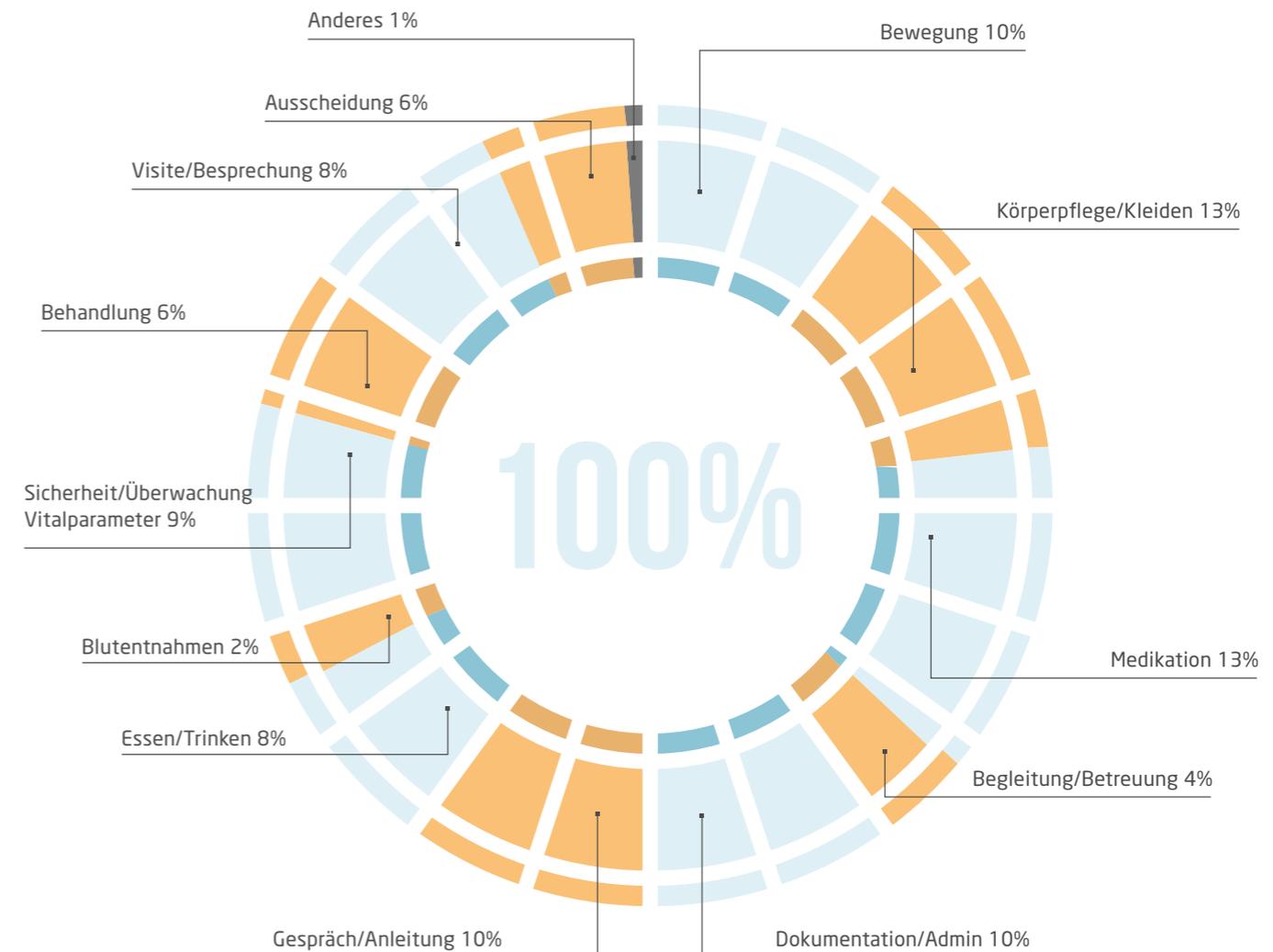
650'000 Stück
Porzellangeschirr abgewaschen



PFLEGEDIENST SPITAL OBERENGADIN

Die Pflegeteams sorgen 24 Stunden am Tag für das Wohl unserer ambulanten und stationären Patienten. Sie setzen medizinische Verordnungen der Ärzte um und bereiten Patienten auf ihren Austritt und das Leben nach dem Spital vor. Die Pflege am Spital Oberengadin umfasst nicht nur die interdisziplinären Bettenstationen, sondern auch jene der Intensivstation des Notfallzentrums, das medizinische Untersuchungszentrum, die onkologische Tagesklinik und die Dialysestation. Weiter gehören das Hebammen-Team, die Beratungsdienste sowie die Tagesklinik zum Pflegedienst.

Prozentuale Verteilung der Tätigkeiten einer Pflegefachperson:



INFORMATIK SPITAL OBERENGADIN

Die IT-Abteilung des Spitals Oberengadin setzt Geschäftsanforderungen mittels standardisierten IT-Prozessen nach ITIL in standardisierten IT-Lösungen um, trägt damit zur Verbesserung der Geschäftsprozesse bei und sorgt für optimale Voraussetzungen für die tägliche Arbeit am Patienten.

Mit einer flexiblen, skalierbaren und den Sicherheitsstandards entsprechenden IT-Architektur sorgt sie dafür, dass an 365 Tagen alle relevanten Informationen aus Klinikinformationssystem, PACS, ERP, Archiv und vielen weiteren Systemen, hochverfügbar und ortsunabhängig zur Verfügung stehen.

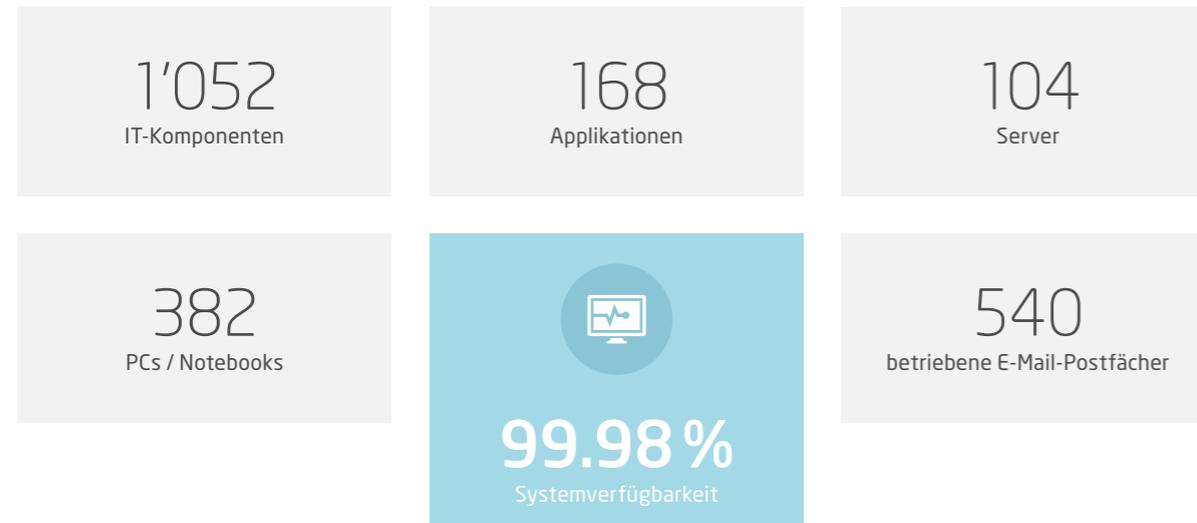
Die Vernetzung der Systeme und die Einbindung der medizintechnischen Geräte ermöglichen eine vollständige elektronische Erfassung der Daten und den Datenaustausch untereinander.

Durch die Bereitstellung mobiler Geräte wird die elektronische Erfassung und der Abruf von Patientendaten wie z.B. Verordnungen, Dokumentation oder Radiologiebilder direkt am Patientenbett sichergestellt.

Heute, im Zeitalter der Digitalisierung, ist ein Spital ohne IT nicht mehr funktionsfähig. Die IT-Abteilung des Spitals Oberengadin bietet IT-Services auch für das Pflegeheim Promulins und weitere Partner an. ■



Folgende IT-Komponenten stehen im Spital im Einsatz und sorgen für einen reibungslosen Betrieb:



2018 wurde ein neues Klinikinformationssystem eingeführt. Dies hat viele Ressourcen gebunden:



FINANZABTEILUNG

Zahlen Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

Das Team der Finanzabteilung überwacht das Budget der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin von 53.5 Millionen Franken, zahlt Löhne an rund 422 Mitarbeitende und fakturiert jährlich über 24'000 Patienten und Bewohner.



CHRONIK 2018

Januar	Offizieller Start Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin Übernahme Dialysezentrum Oberengadin
Februar	Genehmigung Budget 2018 SGO durch den Stiftungsrat
März	Genehmigung Jahresabschluss 2017 durch die Gemeindepräsidentenkonferenz
April	1. Strategiereview 2018 Wahl Magnus Hosang in den Verwaltungsrat
Mai	Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Graubünden in der Pneumologie Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Graubünden Pharmazie/ Arzneimittellieferung durch das Kantonsspital Graubünden
Juni	3. Forum mit Claude Longchamp
Juli	Genehmigung Masterplan durch den Stiftungsrat Wahl von Dr. Gabriela Maria Payer und Dr. Peter Andri Vital in den Verwaltungsrat
August	Besuch Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb im SOE
September	2. Strategiereview 2018
Oktober	Abschied von H. Schneider als CEO der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin Eröffnung Tagesklinik
November	Arbeitsbeginn Beat Moll als CEO Rezertifizierung SGO Projektabschluss neues Klinikinformationssystem "KIS" und Go-Live Rezertifizierung ISO 9001:2015 der Stiftung Gesundheitsorganisation Oberengadin
Dezember	Neue Wege am Spital Oberengadin: Integrative Medizin in Zusammenarbeit mit der TCM Praxis Dr. med. Paul Thomas Raders

JUBILÄEN SPITAL OBERENGADIN

5
JAHRE

Carvalho Oliveira Andreia
Crameri Ursina
De Freitas Soeiro Antonio
Giger Ursula
Kern Barbara
Kohlbrenner Angelika
Marugg Silvia
Moriggl Gabriela
Nikoloudaki Kostoula
Possieri Alice
Sirghie Cristina
Stecher Lidwine
Thalmann Michèle
Wellenzohn Katja
Zahner Esther

10
JAHRE

à Porta Hanna
Bärfuss Ursula
Blutau Tanja
De Cia Giovanni
Fallet Petra
Fliri Michaela
Folie Roswitha
Künzli Martin
Leite Pereira Ricardo
Mitrovic Zvezdan
Pöschla Katja
Rampa Mario
Scherbel Stefanie
Schur Carolina
Thalmann Meta

15
JAHRE

Bana Sergio
Christandl Dietmar
Giovannini Susanne
Manenti Kaja
Mehli Marlies
Nugnes Franca
Stephan Michael
Strebel Claudia

20
JAHRE

Freitas da Rocha Helena
Schorta Lucrezia
Schucan Lucian

25
JAHRE

Brouwer Mark
Ineichen Margrit
Melcher Rita

30
JAHRE

Bönicke Knobel Elke

JUBILÄEN PFLEGEHEIM PROMULINS

10
JAHRE

Cuorad Anna Leta
Burgo Fabian
Kadrija Djezmije

25
JAHRE

Twerenbold Bibbia Zita
Cardoso Da Silva Faustino
Maria De Lurdes

15
JAHRE

Platzer Peter
Cadisch Beatrice

30
JAHRE

Oberer Irene
La Fata Magdalena

20
JAHRE

Tuena Sonja

35
JAHRE

Cortesi Regina

BILANZ

STIFTUNG GESUNDHEITSVERSORGUNG OBERENGADIN

per 31. Dezember 2018

AKTIVEN

	Ziffer im Anhang	CHF	%
Flüssige Mittel	3.1	11'405'389.62	17.1
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	3.2	7'889'884.84	11.9
Andere kurzfristige Forderungen	3.3	509'971.00	0.8
Vorräte	3.4	2'220'443.73	3.3
Aktive Rechnungsabgrenzung (TA)	3.5	504'643.41	0.8
Total Umlaufvermögen		22'530'332.60	33.9
Finanzanlagen	3.6	115'201.00	0.2
Sachanlagen	3.7	43'868'475.40	66.0
Total Anlagevermögen		43'983'676.40	66.1
TOTAL AKTIVEN		66'514'009.00	100.0

PASSIVEN

	Ziffer im Anhang	CHF	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.8	927'397.18	1.4
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	3.9	2'000'000.00	3.0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.10	2'276'696.05	3.4
Kurzfristige Rückstellungen	3.12	754'000.00	1.1
Passive Rechnungsabgrenzung (TP)	3.13	1'467'039.38	2.2
Total kurzfristiges Fremdkapital		7'425'132'61	11.2
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	3.14	6'000'000.00	9.0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	3.15	4'000'000.00	6.0
Langfristige Rückstellungen	3.16	404'000.00	0.6
Zweckgebundene Fonds	3.17	2'290.10	0.0
Total langfristiges Fremdkapital		10'406'290.10	15.6
Total Fremdkapital		17'831'422.71	26.8
Stiftungskapital	*	3'400'000.00	5.1
Investitionsreserve	*	37'065'290.27	55.7
Zweckgebundene Fonds		2'119'526.12	3.2
Gewinnreserve	*	3'649'492.91	5.5
Jahresergebnis		2'448'276.99	3.7
Total Organisationskapital		48'682'586.29	73.2
TOTAL PASSIVEN		66'514'009.00	100.0

Die Rechnungslegung der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin erfolgt per Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 in Übereinstimmung mit den Empfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (gesamtes Regelwerk) und Handbuch Swiss GAAP FER für Spitäler und Heime des Kantons Graubünden.

PriceWaterhouseCoopers (PWC) hat die Jahresrechnung 2018 als Revisionsstelle geprüft. Der Stiftungsrat hat die Rechnung am 4. April 2019 genehmigt.

ERFOLGSRECHNUNG

STIFTUNG GESUNDHEITSVERSORGUNG OBERENGADIN

	Ziffer im Anhang	CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3.18	53'118'906.24
Übriger betrieblicher Ertrag (Spendenertrag)	3.18	416'335.18
Betriebsertrag		53'535'241.42
Personalaufwand	3.19	34'983'249.66
Sachaufwand	3.20	14'547'366.26
Betriebsaufwand		49'530'615.92
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA)		4'004'625.50
EBITDA Marge in %		7.5%
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.7	3'844'479.35
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)		160'146.15
Finanzertrag	3.21	1'352'424.15
Finanzaufwand	3.21	62'301.25
Finanzergebnis		1'290'122.90
Fondsertrag		-
Fondsaufwand		-
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		0.00
Ordentliches Ergebnis		1'450'269.05
Betriebsfremder Ertrag		-
Betriebsfremder Aufwand		-
Betriebsfremdes Ergebnis		0.00
Ausserordentlicher Ertrag	3.22	32'000.00
Ausserordentlicher Aufwand	3.22	0.00
Ausserordentliches Ergebnis		32'000.00
Jahresergebnis vor Entnahme der Zuweisung Organisationskapital		1'482'269.05
Entnahme Organisationskapital	*	3'844'479.35
Zuweisung Organisationskapital	*	2'878'471.41
Total Veränderung Organisationskapital		966'007.94
Jahresergebnis nach Entnahme der Zuweisung Organisationskapital		2'448'276.99

* s. Rechnung über die Veränderung des Kapitals

VERANTWORTLICHKEITEN

ORGANE DER STIFTUNG

STIFTUNGSRAT

Das oberste Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Er setzt sich zusammen aus je einem Mitglied des Gemeindevorstandes der Politischen Gemeinden der Spitalregion Maloja.

Chrisitan Brantschen

Celerina, Stiftungsratspräsident

Regula Degiacomi

St. Moritz, Stiftungsratsvizepräsidentin

Daniel Bosshard

Silvaplana

Heidi Clalüna

Sils

Diana Costa

Pontresina

Andrea Gilli

Zuoz (ab 01.07.2018)

Dr. jur. Peter Andri Vital

Zuoz (bis 30.06.2018)

Jon Fadri Huder

Samedan

Felix Karrer

Bever

Fadri Largiadèr

S-chanf

Jakob Stieger

La Punt

Robert Oscar Zanetti

Madulain

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin wird vom Stiftungsrat bestimmt und besteht aus fünf bis sieben Mitgliedern.

Gian Duri Ratti

Verwaltungsratspräsident

Dr. phil. Gabriela Maria Payer

seit 01.07.2018

Verwaltungsratsvizepräsidentin

Magnus Hosang

seit 01.05.2018

Felix Karrer

Prof. Dr. med. Gian A. Melcher

Dr. med. Sven Richter

Dr. jur. Peter Andri Vital

seit 01.07.2018

GESCHÄFTSLEITUNG

Heinz Schneider

CEO bis 31.10.2018

Lic. rer. pol, MHA Beat Moll

CEO ab 01.11.2018

Lic. oec. HSG, MHA Lucian Schucan

Leiter Unternehmensentwicklung und Infrastruktur

Brigitte Büeler

Leiterin Management Support

Manuel Gwiss

Leiter Stationäre Dienste

Dr. med. Patrick Egger

Chefarzt Medizinische Klinik

Dr. med. Michael Stephan

Chefarzt Anästhesie

Meta Thalmann

Leiterin Ambulante Dienste

MEDIZINISCHE KLINIK

Dr. med. Patrick Egger

Chefarzt

Dr. med. Markus Kubli

Leitender Arzt / Stv. Chefarzt

Dr. med. Marek Nemeč

Facharzt (bis 30.04.2018)

CHIRURGISCHE KLINIK

Dr. med. Michel Conti

Chefarzt

Prakt. med. Cesare Marazzi

Leitender Arzt / Stv. Chefarzt

Dr. med. Mario Rampa

Leitender Arzt Urologie

INTERDISZIPLINÄRES NOTFALLZENTRUM

Dr. med. Michel Conti

Fachliche Leitung Chirurgie

Dr. med. Patrick Egger

Administrative und fachliche Leitung Medizin

ANÄSTHESIE

Dr. med. Michael Stephan

Chefarzt

MSc Floris Tichler

Leitender Arzt

MSc Mark Brouwer

Leitender Arzt

Dr. med. Jan Brem

Leitender Arzt Anästhesie

RADIOLOGIE

Dr. med. Jens Fischer

Chefarzt

Dr. med. Stephan Müller

Leitender Arzt

Dr. med. Carsten Siewert

Leitender Arzt / Stv. Chefarzt

FRAU-MUTTER-KIND

Dr. med. Ladina Christoffel

Chefärztin

Dr. med. Ricardo Silva-Ramos

Leitender Arzt

KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Dr. med. Cathrin Büchi

Leitende Ärztin

Dr. med. Thomas Rubens

Leitender Arzt

ORL

Dr. med. Daniel Fanconi

Leitender Arzt

Dr. med. Edmund Hofer

Facharzt

SPEZIFISCHES ANGEBOT IN KOOPERATION MIT DEM KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN

ONKOLOGIE

Prof. Dr. med. Roger von Moos

Facharzt

Prof. Dr. med. Ulrich J. M. Mey

Facharzt

Dr. med. Michael Mark

Facharzt

ENDOKRINOLOGIE/DIABETOLOGIE

Prof. Dr. med. Giatgen A. Spinas

Facharzt

ANGIOLOGIE

Dr. med. Ulrich K. H. Frank

Facharzt

PNEUMOLOGIE/SCHLAFMEDIZIN

Dr. med. Jørg Hansen

Facharzt

Dr. med. Peter Ludwig

Facharzt

ORTHOPÄDISCHE KLINIK IN KOOPERATION MIT DER KLINIK GUT

Dr. med. Patrick Baumann

Facharzt

Dr. med. Holger Durchholz

Facharzt

KONSILIARÄRZTE

Dr. med. Thomas Böhlen

Schmerztherapie

Dr. med. Felix Fleisch

Infektologie

Dr. med. Sven Richter

Neurologie

Dr. med. Friedrich Pauli

Frauenheilkunde / Beckenboden

Dr. med. Mathias Rössle

Pathologie

BELEGÄRZTE

Dr. med. Paolo Bernasconi

Ophtalmologie

Dr. med. Dora Lengyel

Ophtalmologie

Dr. med. Kaspar Rohrer

Ophtalmologie

Dr. med. Irene Sandmeier

Gynäkologie & Geburtshilfe

KONSILIARAPOTHEKER

Gian-Battista Camenisch

Eidg. dipl. Apotheker (bis Mai 2018)

PSYCHIATRISCHE DIENSTE GRAUBÜNDEN

Dr. med. Andres Schneeberger

LEITENDE ÄRZTE KURZ VORGESTELLT



**Dr. med.
Markus Kubli**
Leitender Arzt
und Stv. Chefarzt
Medizinische Klinik



**Prakt. med.
Cesare Marazzi**
Leitender Arzt
und Stv. Chefarzt
Chirurgische Klinik



**Dr. med.
Carsten
Siewert**
Leitender Arzt
und Stv. Chefarzt
Radiologie



**Dr. med.
Stefan Müller**
Leitender Arzt
Radiologie



**Dr. med.
Cathrin Büchi**
Leitende Ärztin
Pädiatrie /
Neonatologie



**Dr. med.
Thomas
Rubens**
Leitender Arzt
Pädiatrie /
Neonatologie



**Dr. med.
Ricardo Silva-
Ramos**
Leitender Arzt
Gynäkologie /
Geburtshilfe



**Dr. med.
Jan Brem**
Leitender Arzt
Anästhesie /
Intensivmedizin



**MSc Mark R.
Brouwer**
Leitender Arzt
Anästhesie



**MSc Floris
Tichler**
Leitender Arzt
Anästhesie



**Dr. med.
Daniel Fanconi**
Leitender Arzt
HNO



**Dr. med.
Mario Rampa**
Leitender Arzt
Urologie

IMPRESSUM

Herausgeber
Spital Oberengadin

Auflage
500 Exemplare

Konzept, Redaktion, Gestaltung
SPOT Werbung, St. Moritz

Fotografie
Daniel Martinek, u.a.

Druck
Gammeter Media, St. Moritz

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

SPITAL OBERENGADIN

Via Nouva 3
7503 Samedan

T +41 81 851 81 11
www.spital-oberengadin.ch
www.promulins.ch